

Urbane Naturformen

Weitere Bilder von Naturgärten: www.hev-schweiz.ch

Seit einiger Zeit nimmt das Naturbewusstsein stetig zu, und das Beobachten von Flora und Fauna im eigenen Garten wurde für viele – besonders in Zeiten der Pandemie – zu einer wohltuenden Freizeitbeschäftigung. So entstehen immer mehr natürlich anmutende und authentische Gartenbilder.

FELIX KÄPPELI
Redaktor Gartenfachzeitschrift g'plus

Etwas ungepflegt, wildwüchsig und oft ohne eigentliche Struktur, so stellen sich immer noch viele Zeitgenossen einen naturnahen Garten vor. Denn in so manchem Privatgarten wurde bislang eine «aufgeräumte» Pflanzenwelt geschaffen, die aus exotischen Gewächsen und gartenspezifischen Züchtungen besteht. Viele Gartenbesitzer lieben zwar die Natur, wollen sie aber keineswegs ungezähmt im eigenen Garten haben. Wer seinen Garten geordnet und formiert anlegt oder ein Gartenbauunternehmen dafür beauftragt, findet sich bestens aufgehoben im breiten Strom der konventionellen Gartenkunst.

Wandel in der Gartengeschichte

Traditionell steht die gestalterische Anordnung von Gartenpflanzen für eine Gartenkultur, die Ordnung und Disziplin in die Natur zu bringen versuchte. Oder anders gesagt: der Natur eine Ordnung aufzuzwingen. Seinen Ursprung fand dieser statisch und strukturiert ausgerichtete Gestaltungsstil in einer Zeit, als die Natur als allmächtig und widerspenstig beurteilt wurde. Man versuchte, die unberechenbare Natur zu bändigen und gleichzeitig zu veredeln, wenigstens innerhalb des eigenen Gartens. Viele Gehölze wurden in Form geschnitten und so an die feudale Baukunst der angrenzenden Architektur angelehnt. Die Anpflanzungen wurden meist block- und reihenweise formiert, jeweils oft mit nur einer Pflanzenart, als sogenannte Monokultur. Später in der Gartengeschichte reduzierte sich der Formalismus. Dafür gewannen Landschaftsgärten mit organisch angelegten Pflanzflächen und geschwungenen Wegführungen an Popularität.

Mit dem stetigen Wandel der Gesellschaft und deren Ansprüchen kamen die Herrschaftsgärten der bürgerlichen Eliten hinzu. Dort blieben Bäume generationenlang stehen, während darunter einjährige Sommerblumen geordnete Parterres schmückten. Diese Gartenanlagen bestanden aus zwei Gegensätzen: einer fast dauerhaft und geometrisch angeordneten Anpflanzung, kombiniert mit einem saisonalen Blumenflor.

Erst viel später – ab den 1970er-Jahren – begannen ökologisch orientierte Gärtner damit, die Verwendung heimischer Pflanzenarten



Im Zuge eines neuen Umweltbewusstseins wird immer mehr eine naturnahe Gartengestaltung propagiert. Penibel von Unkraut befreite Kiesflächen, Rabatten voller Zierpflanzen oder giftgrüne Rasenflächen findet man im naturnahen Gestaltungsstil keine.

BILD ARCHIV G'PLUS / WINKLER RICHARD NATURGÄRTEN

und die Idee des Gartens als Hort der Artenvielfalt zu propagieren.

Ein entspannter Umgang mit der Natur

Auch wenn viele Gartenbesitzer ihren Gartenstil immer noch mit ihrer Auffassung von Schönheit in Übereinstimmung bringen wollen, sind sie eher bereit, das als schön zu empfinden, was naturgegeben ist. Deshalb lehnen sich heute viele Gärten vermehrt an jene einheimischen Pflanzengemeinschaften an, die ursprünglich schon jenseits des Gartenzauns wuchsen. Die heutigen naturalistischen Pflanzenkombinationen sind eine wichtige Triebfeder für kreative und naturverbundene Gartendesigner. Es entstehen so deutlich natürlicher anmutende, aber auch zurückhaltende und ursprüngliche Pflanzenbilder. Die wachsende Entspannung unseres Verhältnisses zur Natur ist einer der Gründe für die Wertschätzung der Schönheit einer natürlichen Unordnung. Sie ist aber auch ein Abbild unserer Sorge um die «angeschlagene» Natur, ausgelöst durch die Klimaerwärmung und den sich häufenden Unwetterkatastrophen. Nicht zuletzt auch wegen der Corona-Pandemie. In Zeiten solcher Ereignisse und Wahrnehmungen sind Natur und Garten für viele Menschen zu einem wichtigen und authentischen Rückzugsort geworden.

Gestaltung trifft Natur

Ein Garten ist nie ungestörte Natur, sondern ein Ort, wo der Mensch

gestaltend eingreifen darf und soll. Hier darf es auch Platz haben für individuelle Bedürfnisse und Wünsche des Gartenbesitzers. In einem naturnahen Garten sollte auch eine passende Zierpflanze ihren Platz finden. Denn auch bei diesem Gartenkonzept geht es um Harmonie, Stimmigkeit und Einklang. Einen ähnlichen Ansatz verfolgt auch Peter Richard von Winkler Richard Naturgärten aus Wängi. Für den Naturgartenexperten verknüpfen die wenigsten einen Naturgarten mit Design, mit einem formgerechten und funktionalen Gestaltungsansatz. Obwohl für Peter Richard dieser Gesichtspunkt bereits im Wort Naturgarten mitschwingt: eine Verbindung von Natur und Garten. Oder wie es in einem seiner Bücher steht: Eine Symbiose von natürlicher Dynamik und menschlicher Gestaltung. Peter Richard vertritt die Ansicht, dass sich auch die Menschen darin wohlfühlen sollen, um zusammen mit Pflanzen und Tieren in einer Symbiose leben zu können. Erreicht werden soll das einerseits durch überwiegend einheimische Pflanzen wie Wildstauden und Wildgehölze, die wiederum durch ihre Beschaffenheit Insekten und anderen Tieren als Nahrung und Brutstätte dienen. Aber gerade hier liegt in den naturnahen Gärten die Herausforderung: Ein Gleichgewicht zu schaffen, das einerseits den ästhetischen Ansprüchen der Gartenbesitzer genügt und zugleich wertvoll für die Natur ist. Kein leichtes Unterfangen.

Biologen weisen darauf hin, dass es einem Vogel ziemlich egal ist, ob nun sein Nistplatz auf einem Baum in einer Reihe von Bäumen oder einer Baumgruppe liegt. Viele Freunde des naturnahen Gartens wehren sich gegen gerade Linienführungen. Andere Umweltgestalter hingegen geraten ins Schwärmen, wenn geometrische Linien einer ansonsten wild wirkenden Pflanzung eine Spur von planvoller Ordnung vermitteln. Dazu schreibt Peter Richard in seinem Buch «Wege zum Naturgarten»: Einfache, klare Linien, die

später verwachsen und verwildern dürfen, wirken in der Regel stärker als krampfhaft die Natur imitierende Schwünge. Einen etwas anderen naturnahen Gartenstil vertreten die Gartengestalter Piet Oudolf und Noël Kingsbury. In ihrem Buch «Design trifft Natur» zeigen sie eine Auswahl nachhaltiger Pflanzkonzepte, die Piet Oudolf entworfen und gestaltet hat. Diese sind mittlerweile auf der ganzen Welt zu bestaunen. Sein unverwechselbarer Stil mit ausdrucksstarken hohen Stauden und Gräsern geben den Pflanzungen ihren eigenwilligen Charakter. Um natürlich aussehende Pflanzungen anzulegen, versucht Piet Oudolf die Balance zwischen Ordnung und Unordnung auszuloten. Dies erreicht er unter anderem mit heimischen Pflanzenarten oder mit dem System von Mischpflanzungen. Mit Kombinationen von Pflanzen, die an Lebensbereiche in der Wildnis erinnern, oder indem er spontanen Wandel zulässt. Ganz am Anfang seines Wildwuchses steht allerdings ein Blatt Papier und eine bunte Schachtel Farbstifte. Was so ursprünglich erscheint, wird im Planungsbüro entworfen, systematisch gepflanzt und aufmerksam gepflegt.

Naturnaher Garten:

- der Natur Raum und Zeit lassen
- nicht alles planen, auf Zufälliges spontan reagieren
- ein Nebeneinander von Zulassen und Eingreifen
- Dynamik und Abwechslung
- hauptsächlich einheimische und standortgerechte Arten
- ressourcenschonender Umgang mit Baumaterialien
- kein Einsatz von Dünger und Pestiziden
- Strukturreichtum

WEITERE INFOS

HIER WÄCHST ZUKUNFT

IHR-GÄRTNER.CH

Schweizer Gartenbauer unterstützen Sie gerne bei der Planung und Realisierung Ihres Traumgartens

Pflegemassnahmen

In der Natur sind Pflanzengesellschaften nie aus Zufall entstanden. Manche Arten besiedeln eine Fläche zuerst, andere folgen sukzessive. Damit entwickelt sich eine Pflanzengesellschaft schrittweise über längere Zeit. Im Gegensatz zu einer gärtnerischen Anpflanzung beginnt das Zusammenleben der Pflanzenarten nie gleichzeitig.

Die heutigen naturnahen Gärten basieren auf einer Pflanzenverwendung nach ökologischen und pflanzensoziologischen Vorgaben. Das bedeutet aber auch, dass zwischen den Pflanzen mehr Wechselwirkungen und stärkerer Wettbewerb stattfindet.

Entgegen der Vorstellung vieler kann man eine dynamische Pflanzung aus überwiegend heimischen Wildstauden eben nicht genauso pflegen wie eine traditionelle Rabatte. Je natürlicher ein Garten ist, desto höher muss die Pflegekompetenz des Gärtners oder Gartenbesitzers sein.

REKLAME

AUFLÖSUNGEN SUDOKU/S. 37

LÖSUNG LEICHT

2	8	6	1	5	3	7	9	4
4	1	9	8	2	7	5	6	3
3	7	5	9	4	6	8	1	2
5	9	7	3	6	1	4	2	8
1	6	2	7	8	4	3	5	9
8	4	3	2	9	5	1	7	6
9	3	8	5	7	2	6	4	1
6	5	1	4	3	9	2	8	7
7	2	4	6	1	8	9	3	5

LÖSUNG SCHWIERIG

1	3	5	6	7	4	8	2	9
9	8	6	5	3	2	4	7	1
7	4	2	1	9	8	6	5	3
6	2	3	8	4	9	7	1	5
8	1	4	3	5	7	2	9	6
5	9	7	2	6	1	3	4	8
2	6	8	4	1	5	9	3	7
3	5	9	7	2	6	1	8	4
4	7	1	9	8	3	5	6	2

Zaunteam

Jetzt persönliche Offerte anfordern.

Zaunsysteme | Toranlagen | Sichtschutz | Geländer

Mit Zufriedenheitsgarantie ★★★★★